

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis beträgt mit Postzusatz jedem Monate bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen wesentlichen Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verweigerung od. d. Beschränkung der Druckerei od. der Postämter) kann die Zeitung auf Befehl der Postverwaltung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Kostenlos werden an den Bestellungen die 1925er Ausgabe kostenlos in die Haushalte gebracht. Die Zeitung für Kassenbesitzer wird bei entsprechender Zahlung des Postens nachbestellt. Jeder Anzeiger auf dieser Zeitung muss der Verlags-Ordnung gemäß eingereicht werden und über einen der Zeitungsbesitzer zu sein.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Konto Nr. 100.

Nummer 115

Freitag, den 2. Oktober 1925

24. Jahrgang.

60 Jahre

August Walther & Söhne, A.-G.

Am heutigen Tage ist es der Firma August Walther und Söhne, Aktiengesellschaft, vergönnt auf das 60 jährige Bestehen zurückzublicken. Das Jahr 1865 war eines der bedeutungsvollsten für die ganze Entwicklung unseres Ortes, indem der Besitzer des Gasthofes zum goldenen Ring, Herr Gottlieb Walther, neben seinem Gasthof eine Glashütte erbaute. Vier Jahre später erfolgte in Gemeinschaft mit dem Glasfabrikanten Hirsch aus Radeberg der Bau einer zweiten Glashütte. Im Jahre 1883 übernahm der älteste Sohn Herr August Walther, der bereits seit einem Jahrzehnt eine Dampfmaschinenfabrik besaß, diese beiden Glashütten und baute im Jahre 1886 noch eine dritte dazu. In diesen drei Glashütten wurde nur Hohlglas hergestellt. Im Laufe der Zeit machte sich aber die Umstellung zur Pressglas-Fabrikation notwendig, die von den Söhnen und Vätern der jetzigen Firma den Herren Max und Hugo Walther in mühseligster Weise eingerichtet wurde, so daß heute das Unternehmen als eines der führenden Deutschlands bezeichnet werden kann. Durch die steigende Produktion veranlaßt, wurde das Werk im Jahre 1915 zu einer Aktiengesellschaft umgewandelt, zu deren Direktoren die Herren Max und Hugo Walther und Kurt Köditz ernannt wurden. Unter deren Leitung war es möglich, das Werk trotz der vergangenen schweren Jahre ständig zu vergrößern und die Erzeugnisse, die aus dem mit den neuesten technischen Einrichtungen versehenen Anlagen kommen, so herzustellen, daß sie heute Weltlauf besitzen und seine Leiter der Zukunft hoffnungsfroh entgegensehen können. — Der Jubiläumstag wird von der Firma festlich begangen, bei der nachmittags stattfindenden Feier werden über 50 Jubilare besonders geehrt, während für die übrigen Angestellten in den beiden bleibenden Sälen ein Festabend stattfindet.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. Oktober 1925.

— Am Mittwoch früh gegen 2 Uhr ertönte hier Feueralarm. Es brannte die der sog. Inszenagelei (bei Lausa) gehörige Scheune nieder. Die Feuerwehr Süd beteiligte sich tatkräftig an den Löscharbeiten.

— Der Gottesdienst findet am nächsten Sonntag schon um 8 Uhr statt, da der Ortspfarrer noch in Riedingen und Großbittmannsdorf zu predigen hat.

— Kirchenvisitation. Anlässlich der Kirchenvisitation land zunächst Gottesdienst statt. In Gegenwart der Frau Gräfin Brühl-Renard als Kirchenpatronin und des Vorsitzenden des Kirchenkreises hielt nach einer Motette des fr. gem. Kirchenchores der Ortspfarrer die Predigt über die Erweckung des Jünglings zu Maria und zeigte, wie schön es ist dem Heiland, dem Fürsten des Lebens zu folgen. Danach sprach der Superintendent zur Gemeinde von den Früchten des heiligen Geistes und forderte sie auf zum Versuch solche Früchte zu bringen. An den Gottesdienst schloß sich eine Hausväter- und Hausmütterversammlung an. In vertraulicher Aussprache wurde zunächst die Ungerechtigkeiten beleuchtet, die darin besteht, daß der Staat, der sonst Trennung von Kirche und Staat will, das staatliche Standesamt als Stelle für die Kirchenaustritte bestimmt. Sodann wurde der Zustand der Dörfer besprochen und Abhilfe verlangt. Auch über das Abendmahl und die Rindergottesdienste wurde gesprochen. Vor allem wurde aber zu persönlichen Glaubensmut aufgefordert. Am Nachmittag wurden der Friedhof und die kirchlichen Gebäude besichtigt. Am Abend fand im Hirsch ein Familienabend statt. Der Vortrag des Herrn Dr. Heber wurde umrahmt von Gesängen des Rinderchores und des M.-S.-B. „Deutscher Gruß“. Ein Chor schloß nach einem Reisedericht des Ortspfarrers die schöne Feier.

— Bauernregel auf den Oktober. Bringt der Oktober viel Frost und Wind, sind Jänner und Hornung (Februar) geküht. — Ist der Oktober kalt, macht er dem Haupteis frostig. — Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er

die Gottesacker bedacht. — Wenn's im Oktober donnert und wetterleucht, der Winter dem April an Launen gleicht. — Der Oktober macht die Pferde mager. — Gibt im Oktober das Laub auf dem Baum, so fehlt ein strenger Winter kaum. — Warmer Oktober bringt kalten Februar. — Wenn's im Oktober donnert, so kommt ein Sudelwinter. — Durch Oktobermüden, laß dich nicht berücken. — Oktobergewitter sagen besänftig, der künftige Winter sei wetterwendig. — Oktobergewitter, weh! Leichenbitter! — Schneit's im Oktober gleich, so wird der Winter weich. — Wenn im Oktober die Eich' ihr Laub behält, so folgt ein Winter mit strenger Kälte.

Kloßsche. Ein Auto-Unfall passierte am Montag abend in der 8. Stunde auf der Königsbrücker Straße zwischen Schänkehäbel und Abzweig. Fünf Männer kamen, einen größeren Handwagen mit Müllern von Dresden nach Kloßsche fahrend an die betreffende Stelle, als ihnen ein Wiederbesitzer entgegenkam. In gleicher Höhe rollte ein Auto von Dresden nach an dem Handwagen und am Geschirr vorbei, erkannte aber im letzten Augenblick das Unmögliche und bremste hart, wobei das Auto den Handwagen streifte und vier der Männer des Handwagens lagen im Nu verletzt auf der Straße. Diese wurden sofort im Auto zu Dr. Haring gebracht. Hier wurden Schürfwunden, Riechenquetschung und schwere Rückenverletzungen festgestellt. Die Verunglückten konnten in ihre Wohnungen gebracht werden.

Königsbrück. Die Dresdner Morbalkommission, welche im benachbarten Reichenau eintraf, um den Tod der Frau Hennig aufzuklären, konnte einwandfrei feststellen, daß es sich nicht, wie ursprünglich angenommen, um einen Mord handelte, vielmehr hat die 47 Jahre alte Frau selbst Hand an sich gelegt. Sie hat versucht, in ihrer Wohnung mit einem Beil sich den Schädel einzuschlagen und sich dann aufzuhängen, worauf der blutige Strick schliefen läßt, der in der Wohnung aufgefunden wurde. Dann ist sie an den Dorteich gelaufen, offenbar um sich die Wunden abzuwaschen, ist aber dort zusammengebrochen und fand so den Tod. Die Frau, die verheiratet ist und zwei erwachsene Kinder hinterläßt, leidet seit langem an einer unheilbaren Krankheit.

Reinsdorf. Am Sonntag vormittag hat sich der Ingenieur Decho, der bei dem hiesigen Eisenwerk beschäftigt ist, vor den Personenzug zwischen Wiedrich in Straßgraben geworfen. Die Räder der Lokomotive gingen ihm über die Brust, so daß er sofort tot war. Die Verzeugschaft hat Decho, wie aus einem bei ihm vorgefundenen Briefe hervorgeht, in selbstmörderischer Absicht und zweifellos in einem Zustand nervöser Gefährdung unternommen.

Hödenberg bei Tharandt. In dem Wohnhaus des Sportfabrikanten Lengsch brach in der Nacht Feuer aus, das sich rasch über das große zweistöckige Anwesen verbreitete und es bis auf die Grundmauern in Asche legte. Der Besitzer war abwesend, die Frau und das fünfjährige Kind schloßen bei Ausbruch des Feuers und vermochten sich nur mit großer Mühe zu retten.

Brand. Erbsdorf. Im Roodischen Gute im Stadteil Erbsdorf brach, aller Wahrscheinlichkeit nach durch Brandstiftung, Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel, da die Bekämpfung des Brandes durch starken Wind erschwert wurde. Es brannte die Scheune mit der ganzen Ernte, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten nieder, zuletzt wurde auch das Wohnhaus ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden.

Fißha. Nächstherwelle drangen Eindrehler in die Kontorräume der Betriebsverwaltung Fißha der Gasversorgung von Mittelsachsen ein und nahen außer mehreren größeren Geldbeträgen verschiedene Wertpapiere und eine Geldkassette mit Inhalt. Von den Eindrehern fehlt vorläufig noch jede Spur.

Chemnitz. Im Begriffe einem Personenkraftwagen auszuweichen, wurde von einem Auto an der Ecke der Reinsdorfer und Senefelder Straße in der Nacht zum Sonntag der 60 Jahre alte Rentmeister Karl Eduard Hähle tödlich überfahren.

Leipzig. Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht hatte sich der Postinspektor Arno Dieze unter Anklage des schweren Einbruchdiebstahls, Amtsunterschlagung, sowie Amtsvergehens zu verantworten. Am 29. Mai war in das Stadtamt Leipzig-Reudersdorf eingebrochen und etwa 15000 Mark gestohlen worden. Der Verdacht richtete sich

zunächst auf drei Unterbeamte, die das Geld am Abend des 28. Mai in Verwahrung genommen und die Schlüssel zu den Diensträumen im Besitz hatten. Schließlich lenkte sich der Verdacht auf Dieze. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden 4000 Mark im Keller vergraben vorgefunden. Dieze hatte die Tat ausgeführt, um Unterschlagungen zu decken, die er in der Zeit von 1924 bis 1925 als stellvertretender Amtsvorsteher auf dem Postamt begangen hatte. Das Gericht verurteilte Dieze zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Da Fluchtverdacht besteht, wurde er sofort in Haft genommen.

Ein Autounfall ereignete sich in der Preußenstraße. Dort begegnete ein Personauto einem Straßenbahnzug der Linie 15. Hierbei stieß das Auto so festig mit der Straßenbahn zusammen, daß der Benzinhälter explodierte. Zum Glück konnten die Insassen des Autos, das total verbrannte, sich rechtzeitig retten. Die Feuerwehr besetzte die Reste des Autos. Vom Straßenbahnwagen war durch den Zusammenstoß der Vorderperson eingedrückt worden.

Ein Bauarbeiter stand auf dem Plagwitzer Bahnhof auf dem Bahnsteig dicht an der Bordkante und erwartete, sich mit mehreren Arbeitskollegen unterhaltend, den Zug, mit dem er nach Straßburg bei Reitz, seinem Wohnort, fahren wollte. Dabei achtete er jedoch nicht auf das Herannahen eines Personenzuges. Während dieser Zug sich noch in Bewegung befand, hatte ein unbekannter Reisender bereits eine Kiste geöffnet, durch die der Bauarbeiter einen so heftigen Schlag an den Kopf und Unterleib erhielt, daß er eine stark blutende Wunde erlitt und besinnungslos auf den Bahnsteig stürzte. Der Reisende der den Unfall verursachte, hatte sich schleunigst entfernt.

Eisenerwerb. Am Sonntag abend wurden von dem 8-Uhr-Zuge der Schwester des Grubenleiters Spröcke, welche in Pleß auf Besuch weilte, in der Nähe der Braunkohlenwerke beide Fäße unterhalb des Rutes abgefahren. Das 23 jährige Mädchen hatte sich, wie sie angab, aus Lebensüberdruß selbst auf die Schienen gelegt und war, als sie nach einer Stunde aufgefunden wurde, noch bei voller Besinnung. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb die Unglückliche.

Rabenstein. In dem Interimsbau der seit einiger Zeit stillgelegten Lehnertischen Farben- und Blechwarenfabrik brach in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein großes Schadenfeuer aus, das in den zahlreichen Farben- und Benzinvorräten reichliche Nahrung fand und das gesamte Unternehmen einäscherte.

Gersdorf. Auf der Dorfstraße Gersdorf-Oberlungwitz machten dieser Tage zwei Motorradfahrer von hier Wettfahrten bei 80-90 Kilometer Geschwindigkeit. Dabei überfuhr der Oberlungwitzer Fahrer das vier Jahre alte Kind des Bergarbeiters Wildenhain, das außer Beinbrüchen und inneren Verletzungen auch noch einen schweren Schädelbruch erlitt. Das Kind starb nach einigen Stunden.

Wolkstein. Das zwischen hier und Oberhau verkehrende Personauto erlitt in der Nacht zum Montag in der Nähe von Ansprung einen Unfall. Das Auto hatte bereits Ansprung passiert und fuhr auf der Ansprunger Höhe auf ganz gerader Landstraße. Der Wagen fuhr plötzlich an einem Straßenbaum, überschlug sich und stürzte die ziemlich tiefe Böschung hinab. Es kam auf die Seite zu liegen. 22 im Wagen stehende Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Einer Frau, die auch am Kopf schwer verletzt wurde, ist der Brustkorb eingedrückt worden. Andere Fahrgäste erlitten schwere Schüttwunden. Einigen wurde das Gesicht zerschneitten und zerquetscht. Ein Personauto brachte die Schwerverletzten nach Oberhau. Die Bergung der Verletzten nahm lange Zeit in Anspruch.

Delitzsch. Hier ereignete sich auf dem Konradia-Schacht ein schweres Unglück. Bei Schichtarbeiten in der Grube wollten der 32 Jahre alte Arbeiter Mayer und der 29 Jahre alte Arbeiter Bruner sich von der Wirkung eines Schusses überzeugen. Durch irgendeinen Zufall hat sich scheinbar mit dem ersten Schuß die Schur für den bereits vorbereiteten zweiten Schuß entzündet. Die zweite Sprengung erfolgte ungeahnt schnell, so daß die beiden Arbeiter durch Sprengstücke schwer verletzt wurden. Der verheiratete Bruner ist bereits gestorben.

Hierzu eine Beilage.

